

Monats die Rücksendung (2 Schachteln mit Lepidopteren), die andern beiden leer. Diese letzteren musste ich als „feine Holzwaare“ bei dem k. k. Zollamte in Stein a. d. Donau verzollen. Meine Versandtschachteln sind k. k. österreichische Cigarrenkästchen und kann man auf den verzollten Kästchen deutlich auf dem Deckel lesen: „k. k. österr. Cigarren-Fabrik Wien, Rossau.“ Der k. k. Finanz-Offizial entschied, dass k. k. österreichische Cigarrenkistchen in Oesterreich als verzollbare feine Holzwaare gelten. Ein Rekurs an die k. k. Finanzdirektion blieb erfolglos. Was nun? Weiter rekurriren? Wird wohl auch nichts nützen. Ich theile dieses Faktum für andere Entomologen mit, damit sie sich vorsehen mögen.

Lepidopterologische Notiz.

Von Emil Fischer, stud. med., Zürich.

1. *Parnassius Apollo*.

Dr. Frey erwähnt in seinem Werke: „Die Lepidopteren der Schweiz“, dass man als sehr seltenem Vorkommniß Exemplaren von Parnass. Apollo begegnet, bei welchen der äussere Vorderandsfleck des ersten Flügelpaares, sowie dessen Innenrandsfleck oberwärts roth gekernt seien.

Im Juli 1890 fand ich wirklich zuoberst auf dem Lopperberg am Vierwaldstättersee ein Exemplar am Grase ruhig sitzend, bei dem sogar beide äussersten Vorderrandsflecken oben stark roth gekernt sind. Sämmtliche schwarze Flecken, sowie die schwarze Bestäubung sind ausnehmend stark und die Spiegel der Hinterflügel gross doppelt gekernt. Das Stück ist ein prächtiges Weibchen. Dass es sich nicht um einen Bastard zwischen Apollo und Delius handelt, bezeugt die Thatsache, dass in jenen Gegenden Delius gar nicht vorkommt.

2. *Abraxas Grossulariata*.

Im August 1891 fand ich bei Triengen im Suhrenthal ein Stück von A. Gross., bei dem der linke Hinterflügel nur halb so lang und breit ist, wie der rechte. Die schwarzen Punkte sind auf diesem Flügel spärlicher und schwächer.

Coleopterologische Notizen.

Von Jaroslaus v. Lomnicki.

1. *Morphocarabus polonicus* M. Lom-

Noch im Jahre 1885 wurde von meinem Vater, Prof. M. Lomnicki eine neue Rasse des Carabus Scheidleri Panz. in der Musealschrift der Dzieduszycki'schen Sammlung in Lemberg polnisch

beschrieben. Die von ihm angegebene kurze lateinische Diagnose lautet (pag. 6):

„*Carabus Scheidleri* Panz. var. *polonicus* nov. var. *Brevior*, basi clytrorum triseriatus, auro aut viridicinctus, obscurus.“

Da diese Rasse weder in der vierten Ausgabe des europäischen „Catalogus Coleopterorum“, noch in der Ganglbauer'schen Fauna berücksichtigt blieb, gebe ich hier eine ausführliche Beschreibung dieser mit keiner bis hierher beschriebenen Varietäten identischen Rasse:

Episternen der Hinterbrust, so lang, wie breit.

Flügeldecken fein punktirt gestreift mit gewölbten und glatten Zwischenräumen. Die primären (sensu Ganglbaueri) Zwischenräume (4, 8, 12) sind in der Regel durch 11 oder 12 eingestochene Punkte unterbrochen, die secundären und tertiären Zwischenräume zeigen auf der hintern Hälfte der Flügeldecken auch eingestochene Punkte. Er ist schmaler und gewölbter als der typische Scheidleri Panz., von der Grösse des Carabus v. excellens F., und variirt so wie dieser in der Färbung, die aber nicht so lebhaft wie bei diesem ist. Seine Flügeldecken sind jedoch verhältnissmässig kürzer als beim C. excellens F., dem er am meisten unter den bekannten Rassen des C. Scheidleri Panz. sich nähert, gegen die Spitze aber eine grössere Breite besitzt. Die Beine sind stets schwarz. Diese neue Rasse stammt aus der Umgegend von Lubaczów in Ostgalizien, wo sie auf den Kornfeldern gesammelt wurde.

2. *Trachycarabus rufofemoratus* J. Lom. nov. var.

Wie Carabus scabriusculus Oliv., so hat auch C. Estreicherii Fisch. eine Rasse mit rothen Schenkeln. Die obgenannte Varietät hat auch oftmals bräunlichrothe Schienen und erzeugt so sehr selten die Aberration Jaegeri Mén.

Zu dieser Rasse gehören grösstentheils grössere Individuen mit breitem, lebhaft blutrothem Seitenrande der Flügeldecken.

Diese Varietät ist mir nur aus dem nördlichen podolisch-volhynischen Plateaurande bei Brody (Ostgalizien) bekannt und scheint nur eine Lokalrasse des typischen Estreicherii Fisch. zu sein.

Hier muss ich bemerken, dass ab. Jaegeri Mén. in Gesellschaft des typischen Estreicherii lebt und auf Exemplare mit schmalerem, blauem oder violettem Seitenrande der Flügeldecken zu lenken ist. Der typische Estreicherii Fisch. hat immer rothen Marginalrand der Flügeldecken und schwarze Beine.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Lepidopterologische Notiz 172](#)